

# Palastrevolte in der Villa Massimo

*Eklat zwischen den Stipendiaten und der Akademiedirektorin*

Der Staatsbesuch Richard von Weizsäckers in Italien führte den Bundespräsidenten am dritten Tag seines Aufenthaltes in Rom in die Deutsche Akademie am Largo di Villa Massimo. Nach einem Gespräch mit den Leitern der Deutschen Institute und der Auszeichnung des in der Nähe von Rom lebenden Komponisten Hans Werner Henze, fand hier eine Begegnung mit den Stipendiaten statt.

Traf der Bundespräsident die offiziellen Vertreter der deutschen Kultur noch im Empfangsraum der seit 1965 wirkenden Akademiedirektorin, Elisabeth Wolken, so fand er sich beim Gespräch mit den Studiengästen in einem leergeräumten, kahlen Ausstellungssaal wieder. Wie kam es zu dieser Begegnung mit den Künstlern in diesem noch vor wenigen Wochen frisch geweißten Expositionsraum, von dessen eigentlicher Funktion, aktuelle Kunst derzeit hier arbeitender Stipendiaten zu präsentieren, nur noch aus der Wand ragende Nägel künden?

Das seit 1913, dank der großzügigen Schenkung des jüdischen Industriellen, Sammlers und Mäzens Eduard Arnhold (1849 bis 1925) für deutsche Künstler offenstehende Gelände der Villa Massimo war schon immer ein Sammelpunkt führender Gegenwartskünstler. Glücklicherweise scheinen also jene Maler, Bildhauer, Architekten, Schriftsteller und Komponisten zu sein, in deren Biographie man den Villa Massimo-Preis entdecken kann, der verbunden mit einem entsprechendem Stipendium, in der Regel ein Jahr lang, freie ungebundene Arbeit in einem der 15 Studios der Akademie ermöglicht.

Lang ist die historische Liste der hier bereits wirkenden Studiengäste. Sie verzeichnet unter anderem die Namen: Adolf von Hildebrand, Heinrich Ehmsen, Karl Schmidt-Rottluff, Georg Schrimpf oder Ernst Wilhelm Nay – um nur einige zu nennen. Zu diesen Klassikern der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts gesellten sich 1957, nach der Übernahme der Villa Massimo durch das Bundesministerium des Inneren, auch Schriftsteller und Komponisten.

So wirken hier zur Zeit neben den Architekten Berthold Ressler und Eckhard Grützner, die jungen Komponisten Claus Kühnel und Wilfried Maria Danner.

Die zweitgrößte Gruppe stellen die Schriftsteller mit Klaus Modick, Dr. Hanns-Josef Ortheil, sowie der seit 1987 in Berlin lebende Rumäniendeutsche Richard Wagner. Zu ihnen kam für zwei Monate als Ehrengast Hans Joachim Schädlich.

Traditionell sind die bildenden Künstler am stärksten in den Ateliers der Villa Massimo vertreten.

Für den Kenner der Berliner Kunstszene mag vor allem der Name Eberhard Bosslet Erinnerungen hervorrufen. Neben Bosslet weilen zur Zeit noch Thomas Lehnerer, Georg Dietzler, Bernd Hennig und Cordula Güdemann in der Villa Massimo.

Die beiden letztgenannten Künstler hatten nun am 14. Juni Vernissage in der Villa Massimo. Gekoppelt wurde diese Ausstellungseröffnung mit dem „Festa delle Arti“, einer vor fünf Jahren eingeführten Veranstaltung zur Öffnung der Villa Massimo für ein größeres Publikum. Leider wurden die überwiegend schlechten showartigen Bühnendarbietungen zum Hauptbestandteil des Festes, so daß die ausstellenden Künstler wenig Beachtung beim vorwiegend italienischen Publikum fanden. Ein mitternächtliches Festessen in den Räumen der Direktorin ohne einen einzigen Preisträger gab dann den äußeren Anlaß zum Abbau sämtlicher Kunstwerke noch in derselben Nacht. Daraufhin erklärten sich auch alle Schriftsteller solidarisch und sagten ihre geplanten Lesungen („Scrivere oggi in Germania“ und „Literarische Nacht“) im Goethe Institut ab. Ihre Stellungnahme zu diesem Schritt endet mit dem Satz: „Künstler sind nicht die freundlichen Affen eines Betriebes, der, zu ihren Ehren veranstaltet, sie schließlich zu Zaungästen degradiert.“ Auch die bildenden Künstler stellten sich in einer öffentlichen Erklärung hinter den Protest von Hennig und Güdemann.

Der Unmut eines großen Teils der Rom-Stipendiaten fand vorerst Niederschlag in einem Protokoll der Vollversammlung der Studiengäste. Bereits vorher gärende Probleme, wie zum Beispiel die Klärung der rechtlichen Stellung der Stipendiaten, finanzielle Probleme, Organisations- und Informationsfragen, Mitsprache und Einspruchsrechte sowie kleinere technische Unzulänglichkeiten sind Teil dieses Proto-

kolls, das man ebenfalls dem Bundespräsidenten überreichte.

Inwiefern der verständliche „Aufruhr“ und die „Palastrevolte“ der Künstler in der Deutschen Akademie zu Konsequenzen führen wird, bleibt abzuwarten. Das Protokoll muß erst noch an das Bundesinnenministerium und die Kultusministerien der

Anzeige

## Jetzt schlägt's 14.

14  
KLASSE  
STATT  
MASSE



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 1,0 mg Nikotin und 12 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN.)

Länder gehen, also an jene verantwortlichen Stellen, die entscheidenden Einfluß auf die Geschehnisse der Villa Massimo haben.

Sicher aber darf die Anregung des deutschen Botschafters in Italien, Ruth, der bei dem Treffen von Weizsäcker mit den Studiengästen anwesend war, in Zukunft Gespräche mit den Stipendiaten zu führen, bei Kontaktsuchen in Rom behilflich zu sein und eventuell auch Ausstellungen für die deutschen Künstler im erweiterten Umfang zu ermöglichen, als ein positives Signal für eine notwendige Entspannung an der Deutschen Akademie gewertet werden.

ROCCO THIEDE